Schockierende neue Klimastudie: Die antiken Imperien Ägypten, Griechenland, Rom haben niemals existiert

geschrieben von Chris Frey | 21. Mai 2020

[Hinweis: Alle im Original in Grad Fahrenheit angegebenen Temperaturen werden hier gleich in Grad Celsius umgerechnet genannt. Umgerechnet wird unter diesem Link. Anm. d. Übers.]

Die Zeitung USA Today fasst die „Ergebnisse“ der Studie in den „Proceedings of the National Academy of Sciences“ (PNAS) zusammen:

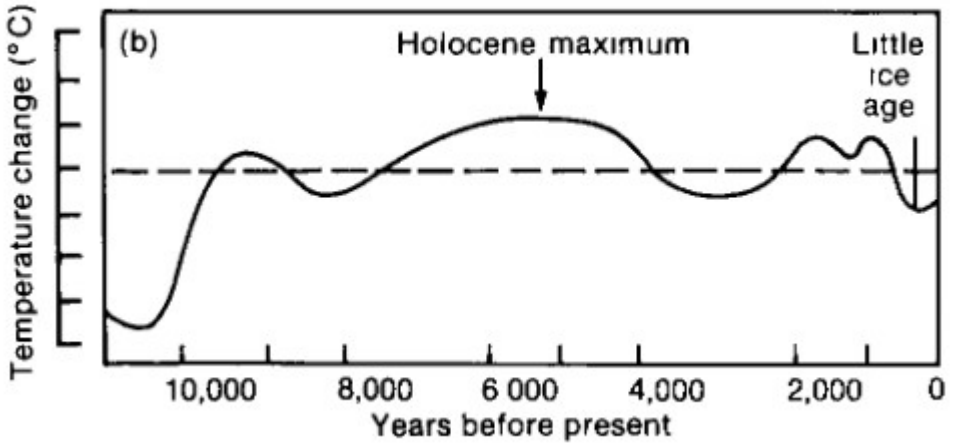
Falls die globale Erwärmung ungebremst weitergeht, wird die später in diesem Jahrhundert auftretende Hitze einige Teile der Welt „praktisch unbewohnbar“ machen, und zwar für bis zu 3 Milliarden Menschen.

Die Autoren prophezeien, dass ein großer Teil der Weltbevölkerung bis zum Jahr 2070 unter Klimabedingungen leben muss, die „wärmer sind als für das Fortbestehen menschlichen Lebens möglich“.

Die Studie warnte, dass die mittleren jährlichen Temperaturen über die Klima-„Nische“ steigen werden, in welcher die Menschheit sich seit 6000 Jahren entwickelt hat – es sei denn, die Emissionen von Treibhausgasen werden nachhaltig reduziert.

Jene „Nische“ ist äquivalent zu mittleren jährlichen Temperaturen von 11°C bis 15°C. Die Forscher kamen zu dem Ergebnis, dass Menschen trotz aller Arten von Innovationen und Völkerwanderungen in diesem Klimabedingungen viele tausend Jahre gelebt haben.

Schon auf den ersten Blick fallen krasse Fehler sofort auf. Wissenschaftler schätzen die gegenwärtige mittlere Temperatur der Erde auf 15°C. Wissenschaftler, darunter diejenigen Wissenschaftler, welche den allerersten IPCC-Bericht veröffentlicht hatten, haben schon lange gewusst, dass es die meiste Zeit der letzten 6000 Jahre wärmer war als heute (siehe die folgende Graphik, gefunden hier auf S. 202). Folglich sollten der neuen Studie zufolge alle Städte, welche heute unter Temperaturen über 15°C leben, ähnlich „fast unbewohnbar“ sein in früheren Zeiten. Tatsächlich würden derartige Städte in früheren Zeiten noch weniger bewohnbar gewesen sein.



In Rom beträgt die mittlere jährliche Temperatur derzeit 15,2°C. Der neuen Studie zufolge müsste die Stadt also „fast unbewohnbar“ und „wärmer als für die menschliche Entwicklung geeignet“ sein. Man erzähle das den Menschen in Rom und mehr noch allen Menschen, die dorthin in den Urlaub fahren – teilweise infolge des dortigen idealen Klimas. Falls Rom wirklich immer fast unbewohnbar gewesen wäre, wie konnte Rom sich bilden, wachsen, aufblühen und schließlich ein ganzes Weltreich führen?

In Athen beträgt die mittlere jährliche Temperatur 17,6°C. Das liegt *deutlich über* der Obergrenze der Temperaturspanne, von der die neue Studie behauptet, dass sie erträglich und dem menschlichen Leben zuträglich ist. Falls Athen wirklich immer fast unbewohnbar gewesen wäre, wie konnte die Stadt sich bilden, wachsen, aufblühen und schließlich ein ganzes Weltreich führen?

In Kairo liegt die mittlere jährliche Temperatur derzeit bei 21,8°C. Das liegt um *etwa 7°C über* der in der Studie angegebenen Obergrenze für menschliches Leben – und doch entwickelte sich um die Stadt ein ganzes Imperium. Noch höher liegt die mittlere jährliche Temperatur in Bagdad nahe der antiken Stadt Babylon mit 22,9°C. Auch hier: Wenn das fast unbewohnbar gewesen sein soll, wie konnten die Babylonier ein ganzes Weltreich aufbauen?

Hier zum Vergleich die gegenwärtigen mittleren Temperaturen einiger amerikanischer Städte:
San Francisco, Kalifornien: 14,1°C
Los Angeles, Kalifornien: 18,6°C
San Diego, Kalifornien: 18,7°C
Hilton Head Island, South Carolina: 18,9°C

In allen diesen Städten herrscht nach allgemeiner Ansicht ein höchst wünschenswertes Klima. In allen Städten außer in San Francisco liegt die Temperatur deutlich über 15°C. Sogar das notorisch kühle San Francisco liegt sehr nahe der Grenze zu „fast unbewohnbar“, wie es die Studie kolportiert. Offensichtlich ziehen die meisten Menschen ganz und gar nicht in Betracht, dass sie in einer Stadt an der Grenze zur

Unbewohnbarkeit leben.

Gehen wir an dieser Stelle noch einen Schritt weiter. Fühlen die Millionen Menschen, die sich die Stadt Phoenix in Arizona zum Wohnen aussuchen – viele davon genau wegen des gewünschten Klimas, das dort herrscht – bei einer durchschnittlichen Temperatur von 24°C, dass es um 9 K wärmer ist als das, was gerade noch „bewohnbar“ betrachtet wird?

Was ist mit der Stadt Ft. Lauderdale in Florida, wohin im Ruhestand zurückzuziehen sich viele Amerikaner erträumen? Ist die durchschnittliche Temperatur von 24,7°C lebenswert?

Die Temperaturen in Städten, von denen einst antike Weltreiche erschaffen wurden, und die Temperaturen von Städten, deren Klima heute als ideal angesehen wird zeigen, dass die neue PNAS-Studie vollständig in die Tonne getreten gehört. Medienportale, die eine solche Müll-Studie atemlos und absolut unkritisch auf den Schild heben – darunter *USA Today*, die *Washington Post*, BBC News usw. – sind vollkommen nutzlos.

Die antiken Weltreiche *haben* existiert und blühten auf bei viel höheren Temperaturen als sie heutzutage herrschen.

Autor: *James Taylor is Director of the Arthur B. Robinson Center for Climate and Environmental Policy at The Heartland Institute. Taylor is the former managing editor (2001-2014) of Environment & Climate News, a national monthly publication devoted to sound science and free-market environmentalism.*
Link:
https://climaterealism.com/2020/05/shocking-new-climate-study-egyptian-greek-roman-empires-never-existed/
Übersetzt von Chris Frey EIKE